

Berlin, Sonnabend,

Die Zeitung erscheint in der Woche  
zwölfmal.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich  
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn,  
für ganz Deutschland 9 Mk.  
Oesterreich 18 Kr. 82 Hell., Russland  
4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

für Frankreich, Belgien, England,  
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-  
sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:  
für England in London bei  
Ang. Siegle 30 Lime Street E.C. und  
Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Telegramm-Adresse:  
**Börsenkron.**

# Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen  
bei allen  
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:  
**Verdingungs-Anzeiger.**  
**Hotels- und Bäder-Anzeigen**  
**Vollständige Ziehungslisten der  
Preussischen Klassen-Lotterie.**  
**Allgemeine Verlosungstabellen  
mit Restanten-Listen**  
und viele andere wichtige  
tabellarische Übersichten.

**Insertions-Gebühr:**  
Die vierspaltige Zeile 50 Pf.  
Reklameteil 1 Mk.

Fernsprecher:  
**Amt I, Nr. 243.**

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.  
Annahme der Inserate: In der Expedition.

## Inhalts-Verzeichnis.

### Hauptblatt.

Bekanntmachung des Börsen-Vorstandes (Abt. Fondsbörse).  
Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.  
Mittellung der Zulassungsstelle.  
Handelskammer zu Berlin.  
Börse.  
Getreidemärkte.  
Diplomatische 3 % Schuld der Vereinigten Staaten von Venezuela Emission von 1909.  
Steuerfreie 5 % äussere Goldanleihe des Staates Sao Paulo vom Jahre 1908.  
Rumänische Regierung, Anleihe.  
Wiener Börse.  
J. Drayfus & Co. in Frankfurt a. M., Commerz- und Disconto-Bank Hamburg.  
Bonner Bank für Handel und Industrie in Konk.  
Kalisyndikat.

Deutsch-Luxemburgischer Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. und Lechtringer Hüttenverein Ametz-Friede.  
„Union“ Baugesellschaft auf Actien.  
Actien-Verein des zoologischen Gartens zu Berlin, Schuldverschreibungen.  
Sitzung der Zulassungsstelle.  
Deutsch-Niederländische Getreide-Kontrakte.

### I. Beilage.

Kurszettel.  
Deutscher Reichstag.  
Monarchenbegegnung.  
Der Kronprinz.  
Ostafrikanische Zentralbahn.  
Ugines, Departement Savoie.

### II. Beilage.

Monopoleinnahmen Griechenlands.  
Börsen-Handels-Verein.  
Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Lage des Koksmarktes.  
Briefkasten.

### III. Beilage.

Allgemeine Verlosungs-Tabelle.  
König Eduard, Marienbader Reise.  
Fürst Bülow.  
Chancen der Erbanfallsteuer.  
Präsident der Oberrechnungskammer in Baden.

### IV. Beilage.

Cis- und Transleithanien.  
Vergrößerung der Kruppschen Werke.  
Der Zwischentall mit dem englischen Dampfer „Woodburn“.  
Kori-Spielbank-Prozess.  
Gura-Oper.  
Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft.  
Sport.  
Hansa-Bund.  
Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.  
Aktien-Gesellschaft Neusser Eisenwerk vorm. Rudolf Daelen.

Deutsche Salpeterwerke, Fölsch & Martin Nachfolger, Aktiengesellschaft.  
Die Fangergebnisse der deutschen Seefischerei.  
Maschinenfabrik Bruchsal A.-G. vorm. Schnabel & Henning.  
Chemische Fabrik Buckau.  
Deutsche Post- und Eisenbahn-Verkehrswesen-Aktiengesellschaft.  
Rickmers Reismühlen, Rhederei und Schiffbau A.-G.  
Cuxhavener Dampf-Tran- und Fischmehl-Fabrik.  
Ostafrikanische Pflanzungs-Aktiengesellschaft.  
Kamerun - Kautschuk - Compagnie, Aktiengesellschaft.  
Borneo-Kautschuk-Compagnie, Aktiengesellschaft.  
Samoa-Kautschuk-Compagnie, Aktiengesellschaft.  
Safata-Samoa-Gesellschaft.

### Hierzu als III. Beilage: Allgemeine Verlosungs-Tabelle No. 25.

### Berlin, den 19. Juni.

— **Bekanntmachung des Börsen-Vorstandes (Abt. Fondsbörse).** Vom 21. Juni d. J. ab werden Deutsch-Asiatische Bank-Aktien ausschliesslich Dividendenschein für 1908 mit Zinsberechnung vom 1. Januar 1909 ab an hiesiger Börse gehandelt und notiert.

— **Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsen-Vorstandes.** Zum Börsenhandel sind auf Grund der gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospekte zugelassen unter üblichem Vorbehalt:

1) 2 000 000 M. 4 1/2 %ige al pari rückzahlbare Schuldverschreibungen vom Jahre 1909 des Actien-Vereins des Zoologischen Gartens zu Berlin. Verstärkte Tilgung und Gesamteinsparung bis 1. Juli 1914 ausgeschlossen. 2000 Stück zu je 1000 M. No. 1—2000. Maklergruppe Schütze-Seldis.

2) 1 100 000 M. neue Aktien der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft, 1100 Aktien Lit. A No. 2201—3300 zu je 1000 M. mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1909. Zinsberechnung: abzüglich 4 % bis 30. Juni 1909. Maklergruppe: Baumann-Sitz.

3) 1 250 000 M. neue Aktien der Königsberger Zellstofffabrik Aktiengesellschaft 1250 Stück über je 1000 M. No. 2251 bis 3500. Zinsberechnung: 40 % seit 1. April 1909. Maklergruppe: Bamberger-Halberstädter.

— **Mittellung der Zulassungsstelle.** Von der Firma Delbrück Leo & Co. ist beantragt: 1300 000 M. Aktien der E. Gundlach Aktien-Gesellschaft in Bielefeld No. 1—1300 zum Handel an der hiesigen Börse zuzulassen.

— Zur Reichsfinanzreform veröffentlicht die **Handelskammer zu Berlin** folgende Erklärung: „Die Handelskammer erhebt entschiedenen Widerspruch gegen alle Bestrebungen auf einseitige Belastung des gewerblichen Lebens zur Deckung des Reichsbedarfs. Sie hält deshalb die in allen Kreisen von Handel und Industrie herrschende Entrüstung über die Beschlüsse der Finanzkommission des Reichstags, die auf eine gerade unerträgliche Ueberbürdung dieser Erwerbsstände zugunsten der völligen Entlastung des Besitzes hinauslaufen, für durchaus berechtigt. Sie muss sich aber auch gegen die von den verbündeten Regierungen vorgeschlagenen sogenannten **Ersatzsteuern**, ohne zunächst auf deren Einzelheiten einzugehen, grundsätzlich aussprechen, insofern sie als

Sondersteuern den Verkehr, namentlich den kaufmännischen Verkehr, treffen, und lediglich einzelne Besitzobjekte erfassen, die für den Gesamtbesitz des Inhabers keinen Massstab bilden. Die Kammer richtet an die gesetzgebenden Körperschaften das dringende Ersuchen, an der ursprünglich in Aussicht genommenen Verteilung der Last auf Besitz und Verbrauch festzuhalten, statt das Erwerbseben mit einer Vielheit kleinlicher und lästiger Steuern zu beunruhigen und zu schädigen.“

— Im Reichstag haben nun die Führer aller Parteien bezüglich ihrer Stellung zu den verschiedenen Steuervorschlägen ihr Sprüchlein hergesagt; die Vertreter der Regierung haben in rühmenswert klarer Weise die Gründe dargelegt, welche sie zur Ablehnung der von der Rumpffinanzkommission präsentierten Ersatzsteuern veranlassen — dennoch ist die Situation noch nicht viel mehr geklärt als am Ende voriger Woche, und es ist durchaus nicht mit Sicherheit zu beurteilen, ob es gelingen wird, die Reichsfinanzreform nach den Regierungsvorschlägen unter Dach zu bringen oder ob es zu einer Krisis kommen wird, welche die Demission des Reichskanzlers oder eine Auflösung des Reichstags zur Folge haben würde. An der Börse scheint die Meinung vorzuherrschen, dass schliesslich doch noch ein Modus gefunden werden wird, die Opposition des konservativ-kerikalen Blocks gegen die Erbschaftssteuer soweit zu besiegen, dass eine Durchföhrung der Reichsfinanzreform nach dem neusten Regierungsprogramm möglich sein wird. Dieser Auffassung der innerpolitischen Lage ist es zuzuschreiben, dass die Gesamtstimmung sich heute anfangs wieder als ziemlich fest charakterisierte, wozu auch die Tatsache beitrug, dass in New-York und an den westeuropäischen Eisenmärkten gestern die anfänglich starken Kursrückgänge wieder ausgeglichen wurden und dass heute aus London höhere Kurse für Minenwerte und aus Paris steigende Rio Tinto-Notierungen gemeldet wurden. Auch die Wahrnehmung, dass in London die Geldversteifung nachzulassen beginnt und hier jedenfalls eine weitere Spannung auf dem Geldmarkt nicht eingetreten ist, wurde mit Recht als ein günstiges Moment angesehen, während man andererseits besorgt, dass das Scheitern der beabsichtigten Einführung amerikanischer Werte an der Pariser Börse auf die weitere Gestaltung des New-Yorker Börsengeschäftes störenden Einfluss üben werde. Obgleich hier, wie erwähnt, anfangs ziemlich feste Stimmung herrschte, blieb der Verkehr aus äusserster Beschränkung, und die Kurse derjenigen Papiere, in denen überhaupt erwähnenswerte Umsätze zustande kamen, vermochten sich über ihren gestrigen Schlussstandpunkt nicht nennenswert

zu erheben. Noch vor Beginn der zweiten Geschäftsstunde kamen dann Gerüchte in Umlauf, dass die Bemühungen, eine Verlängerung der Geltungsdauer des Kalisyndikats herbeizuföhren, gescheitert seien — Gerüchte, welche durch eine an anderer Stelle vorliegender Zeitung enthaltene Mitteilung bestätigt werden; daraufhin entwickelte sich starkes Angebot in allen Kaliwerten und die Kursherabsetzungen dieser Papiere bewirkt im weiteren Verlaufe eine Abschwächung der Gesamtstimmung. Dass es übrigens tatsächlich zu einer Auflösung des Kalisyndikats kommen wird, halten wir für undenkbar; die Interessen aller Beteiligten bedingen so sehr den Fortbestand des Syndikats, dass unseres Erachtens schliesslich doch noch ein Weg zur Verständigung gefunden werden muss. Im übrigen ist von Einzelheiten des heutigen Geschäftes nicht viel zu berichten. Die Umsätze in Colonialwerten waren auch heute relativ beträchtlich, es machte sich aber auf diesem Gebiete eine gewisse Ernüchterung bemerkbar, und die Kurse der meisten Papiere dieser Gattung konnten sich auf ihrer gestrigen Höhe nicht ganz behaupten. Montanaktien fanden nur geringe Beachtung, obwohl jetzt bestätigt wird, dass beim Stahlwerksverband eine mässige Besserung des Geschäftes sich wahrnehmbar macht. Die Umsätze in Bankaktien waren ganz belanglos, etwas höher stellten sich österreichische Creditaktien in Uebereinstimmung mit höheren aus Wien gemeldeten Notierungen, welche hier auch den Aktien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn (Franzosen) eine mässige Besserung brachten. Dagegen mussten sich Canada Pacific-Aktien trotz ihrer gestrigen New-Yorker Kurssteigerung eine Abschwächung gefallen lassen. Deutsche Fonds hielten sich bei sehr stillem Geschäft unverändert. Auch ausländische Staatspapiere weisen erwähnenswerte Kursänderungen nicht auf. Auf dem Geldmarkt blieb der Privatskont 3 1/2 %, täglich fälliges Geld war zu 3 1/2 % zu haben, die Seehandlung prolongierte vom 21. cr. bis 6. Juli mit 4 1/4 %. Ausländische Wechsel stellten sich durchweg etwas höher; Auszahlung Petersburg wurde zu ca. 215,90 gehandelt.

— Nach festem Beginn, dem ebenso wie hier gestern die kleinen Verschiffungen zu Grunde lagen, wurden die amerikanischen **Getreidemärkte** wieder schwach, als Nachrichten über günstiges Wetter für die Ernte eintrafen und Angebot nicht nur auf Termine, sondern auch auf Abladung aus neuer Ernte seitens der Farmer sich in verstärktem Grade zeigte. Da auch die Ablieferungen gestern etwas stärker waren und an den Hauptplätzen des Westens 247 000